

Humanistisches Haus für Kinder

Pädagogisches und organisatorisches Konzept

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Leitgedanken	3
3. Unsere Sichtweise vom Kind	4
4. Die Rolle des Erziehers	4
5. Rahmenbedingungen	4
6. Bildung und Erziehung.....	10
7. Eingewöhnung und Übergänge	17
8. Beobachtung und Dokumentation	18
9. Zusammenarbeit Krippe und Kindergarten.....	19
10. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	19

1. Einführung

Am 19. April 2015 eröffnete das Humanistische Sozialwerk Bayern gGmbH die Türen der ersten humanistischen Krippeneinrichtung in Regensburg, in der Galgenbergstrasse 25. Mit der Eröffnung der neuen Kindertagesstätte haben wir den Kindern eine liebevolle und verlässliche Umgebung geschaffen, in der sie sich individuell entwickeln können, während die Eltern ihrer Berufstätigkeit, Ausbildung oder ihrem Studium nachgehen können.

Ab September 2015 wird unser Betreuungsangebot erweitert. 20 Kindergartenkinder sollen ab kommenden Herbst unser Haus bereichern. Unsere Humanistische Kinderkrippe Regensburg wird somit zum Humanistischen Haus für Kinder, indem diese im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt unter einem Dach pädagogisch begleitet werden. Unser Konzept verfolgt den Schwerpunkt Wald und Natur und ist unter Anbetracht unserer Lage einzigartig in der Stadt Regensburg. Zusätzlich macht die Gruppenstärke von bis zu 20 Kindern unser Konzept besonders, die sich deutlich von der in einer regulären Kindergartengruppe unterscheidet.

Wir greifen die Themen Natur und Wald nicht nur thematisch auf, sondern werden uns regelmäßig mit den Kindern direkt in die Natur begeben, um dort mit allen Sinnen Naturerfahrungen zu sammeln. Wir möchten mit diesem Angebot dem zunehmenden Bewegungsmangel von Kindern entgegenwirken und diesen regelmäßige Berührungen mit der Natur ermöglichen.

Unser besonderes Konzept soll in seinen Grundzügen im Folgenden aufgezeigt werden.

2. Leitgedanken

Wir fühlen uns dem Humanistischen Menschenbild verbunden, in unserem Streben nach Toleranz und dem respektvollen Umgang miteinander. Dies leben wir in unserem Alltag mit den Kindern und in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir zeigen Offenheit und Zugewandtheit für Verschiedenartigkeit von Religionen, Nationalität und Weltanschauung.

Wir orientieren uns am Kind und unterstützen es in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit und in der Entfaltung seiner Individualität.

Unsere Arbeit basiert auf der systemisch konstruktivistischen Sichtweise. Durch Schaffung eines stimulierenden Umfeldes fördern wir kreative, individuelle Prozesse und ermöglichen den Kindern ein hohes Grad an Eigenständigkeit. Die eigene Meinung der Kinder und ihre Sichtweise der Dinge nehmen wir an, respektieren ihre Wahrheit und ihren Blick auf die Realität. Wir bieten ihnen Anregungen für die Selbstorganisation und begleiten sie auf ihrem Weg zu einer eigenständigen und starken Persönlichkeit.

Im Fokus unserer Arbeit steht dabei das Kind als einzigartige Persönlichkeit mit seinen individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Vorlieben. Jedes Kind darf sich so einzigartig entwickeln wie es ist.

Wir stehen in der Zusammenarbeit mit den Eltern in einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Entsprechend unserem Selbstverständnis unterstützen und begleiten wir die pädagogischen Aufgaben der Erziehungsberechtigten. Ein vertrauensvoller Dialog ist uns wichtig.

Wir bringen unsere eigenen Bildungserfahrungen und unser Fachwissen bewusst in den pädagogischen Alltag mit ein und erlangen durch regelmäßige Reflexion und Austausch einen wertvollen Kompetenzgewinn.

Wir achten auf eine harmonische Atmosphäre und Ästhetik. Dies spiegelt sich in der persönlichen Haltung der Mitarbeiter, im sozialen Miteinander, sowie in der Ausstattung und Gestaltung der Räumlichkeiten wieder.

3. Unsere Sichtweise vom Kind

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind einmalig und unverwechselbar ist. Jedes Kind ist anders als andere Kinder und wird so auch angenommen und akzeptiert. Wir betrachten die Kinder als eigenständige Individuen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen, mit individuellen Gefühlen und Erfahrungen und deshalb auch mit besonderen Bedürfnissen.

Unser Vertrauen in die Fähigkeiten und Möglichkeiten jedes Kindes bestimmen unser pädagogisches Handeln.

4. Die Rolle des Erziehers

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit und wird von uns so angenommen wie es ist.

In einer harmonischen Atmosphäre und einladender Umgebung sind wir stets versucht den Kindern Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit zu schenken und es auf dieser Basis in seiner Neugierde und Lernfreude zu bestärken. Unsere Rolle soll die einer sicheren Bezugsperson sein, die nach Bedürfnis der Kinder auch als Spielpartner agiert, aber sich auch zurücknimmt und die Fähigkeit zum selbstständigem Lernen im Spiel fördert.

Durch Gruppen- und Umgangsregeln findet ein gutes Miteinander statt. So beobachten wir Konflikte und geben bei Bedarf Hilfestellung. Gezielte Beobachtungen helfen uns die Fähigkeiten und Interessen des Einzelnen kennenzulernen und zu berücksichtigen.

Wir pflegen einen partnerschaftlichen Erziehungsstil und wenden uns unseren Schützlingen herzlich sensibel zu. Stets sind wir bemüht als gutes Vorbild zu agieren und Halt und Orientierung zu geben.

5. Rahmenbedingungen

Räumliche Ausstattung

Unsere Einrichtungsräume

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich in einem neu errichteten Gebäude mit hellen und modernen Räumen in der Galgenbergstraße 25 in Regensburg. Sie liegt in der Nähe der Hochschule, Universität, sowie einigen Ämtern und Behörden im innerstädtischen Bereich.

Das Raumkonzept unserer gesamten Einrichtung erstreckt sich auf den Kindergartenbereich mit ca. 100 qm und dem Kinderkrippenbereich mit ca. 250 qm

Die Räume in unserer Einrichtung sind Bildungsorte, in denen die Kinder Zeit und Raum haben, in einer ruhigen Atmosphäre mit verschiedenen Materialien zu arbeiten, zu spielen und zu experimentieren

Zu jeder Jahreszeit bietet unser Garten die Möglichkeiten zu spielen bzw. spielend zu lernen.

Außerdem laden zwei städtische Spielplätze in unmittelbarer Nähe zum Spielen, Toben, Klettern und Rutschen ein, die mit den Kindergartenkindern regelmäßig am Vormittag zur Erweiterung unseres Gartens genutzt werden.

Der Burgweintinger Wald

Es besteht ein Pachtvertrag mit Thurn und Taxis über die Nutzung verschiedener Flurstücke (Waldstücke) im Burgweintinger Wald. Im Anhang ist ein Kartenausschnitt zu finden. Die von uns genutzten Bereiche sind gekennzeichnet.

Darüber hinaus ist uns die Nutzung eines Unterstandes aus Holz, der auf unserem Sammelplatz steht vertraglich gewährt. Dieser kann bei beispielsweise bei Regen zur Brotzeit genutzt werden.

Öffnungs-/ Schließzeiten

Flexibilität und Kundenorientierung gehören zu den wichtigsten Merkmalen unserer Angebote. Unsere Eltern können sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten die Tage zeitlich flexibel unter Berücksichtigung der Kernzeiten und im Rahmen unserer Öffnungszeiten gestalten.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag

7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag

7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

	Kernzeit:
Kindergarten	08:00 bis 14:00 Uhr
Kinderkrippe	08:00 bis 12:00 Uhr

Schließzeiten

Die Schließzeiten orientieren sich an den Schulferien. Wir haben eine Woche in den Herbstferien, drei Wochen in den Sommerferien, sowie zwei Wochen in den Weihnachtsferien geschlossen. In den Faschings-, Oster- sowie Pfingstferien bleibt die Einrichtung unter Berücksichtigung der gesetzlichen Feiertage geöffnet.

Kosten

Die monatlichen Beiträge messen sich an der gebuchten Betreuungszeit. Im Kindergarten müssen 5 Tage gebucht werden. Die Betreuungszeiten können täglich, unter Berücksichtigung der Kernzeiten variieren.

Buchungsstunden	Kinderkrippe	Kindergarten
4,00 Std.	300,- €	-
bis 5,00 Std.	342,- €	-
bis 6,00 Std.	384,- €	180,- €
bis 7,00 Std.	426,- €	195,- €
bis 8,00 Std.	468,- €	210,- €
bis 9,00 Std.	510,- €	225,- €
bis 10,00 Std.	552,- €	240,- €

Mittagessen

2,75 Euro Einzel-Essen

Ca. 2,25 für Abo Essen (51,25 Euro Monatsbeitrag)

Tagesablauf

Bei der Gestaltung des Tagesablaufs berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Gleichzeitig haben wir den Blick auf geregelte Abläufe gerichtet. Feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten und ein bestimmter Tagesrhythmus geben den Kindern und Eltern Sicherheit und Orientierung. So gibt es Zeiten der Ruhe und Entspannung, der Nahrungsaufnahme, oder auch solche, in denen das freie Spiel im Vordergrund steht und die Kinder mit ihrem Forscher- und Entdeckungsdrang entsprechend die Einrichtung und das Außengelände erkunden dürfen oder im Wochenrhythmus unsere eingegrenzten Bereiche im Burgweintinger Wald sowie ausgewählte öffentliche Spielplätze. Die Kinder erhalten in allen Tagesbereichen Entscheidungsfreiheit und können beispielsweise während der Ruhezeit je nach Bedürfnissen und Interessen eigenständig bestimmen ob Sie schlafen oder sich einfach nur ausruhen oder sich zum ruhigen Spiel zurückziehen möchten. Partizipation ist ein wichtiger Grundpfeiler unserer Pädagogik.

Tagesablauf Krippe

Uhrzeit	Pädagogisches Vorhaben
7.00 bis 8.30	Begrüßung der Kinder und Freispielzeit
8.30 bis 8.45	Morgenkreis – gemeinsamer Start in den Tag
8.45 bis 9.30	Gemeinsames Frühstück
9.45 bis 11.30	Begleitetes Freispiel mit gezielten Bildungsangeboten

Vor dem Mittagessen werden alle Kinder gewickelt, selbstverständlich auch immer nach Bedarf	
11.30 bis 12.00	Mittagessen
12.00 bis 14.00	Erste Abholzeit und Ruhezeit
14.00 bis 14.30	Kleine Zwischenmahlzeit, wickeln
14.30 bis 17.00	Begleitetes Freispiel im Garten oder in der Einrichtung und gezielte Bildungsangebote

Tagesablauf Kindergarten

In einem wöchentlichen Turnus begeben wir uns mit den Kindern mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Burgweinting Wald. Der Tagesablauf schaut indes wie folgt aus:

Einrichtungswoche		Waldwoche	
Uhrzeit	Pädagogisches Vorgehen	Uhrzeit	Pädagogisches Vorgehen
VORMITTAG			
7.00 bis 8.30	Begrüßung der Kinder und Freispielzeit		
8.30 bis 9.00	Morgenkreis - Gemeinsamer Start in den Tag	8:30 bis 8.45	Vorbereitung auf den Waldtag
9.00 bis 13.00	Begleitete Freispielzeit und gezielte Bildungsangebote	8.45 bis 9.00	Gemeinsames Marschieren zur Bushaltestelle
		bis ca. 9.20	Busfahrt nach Burgweinting, Hermann Höcherl Straße (Endhaltestelle)
		9.20 bis 9.40	Ankunft an unserem ausgewählten Sammelplatz im Wald und Morgenkreis
Bis 10.00	Brotzeit		
Bis 13.00	Begleitete Freispielzeit und gezielte Bildungsangebote	10.00 bis 11.30	Begleitetes Freispiel und gezielte Bildungsangebote
		(Ein toller Erlebnisspielplatz, der auf dem Weg zum Wald liegt, lädt zum gemeinsamen Spielen, Toben, Klettern, Balancieren und Rutschen ein und kann als Zusatzangebot bei Bedarf auch aufgesucht werden)	
		11.30 bis 12.10	Gemeinsamer Fußweg zur Bushaltestelle, Hermann Höcherl Straße. Für den

			Heimweg nehmen wir uns etwas mehr Zeit.
		Bis 12.30	Gemeinsame Busfahrt
		12.30 bis 12.45	Gemeinsamer Fußweg zum Kinderhaus
		12.45 bis 13.00	Ankommen im Kinderhaus
13.00 bis 13.30	Gemeinsames Mittagessen		
NACHMITTAG			
13.30 bis 15.00	Individuelle Ruhezeit und erste Abholphase		
15.00 bis 15.15	Nachmittagskreis, dient zur Reflexion des Tages und zur gemeinsamen Planung des restlichen Nachmittages		
15.00 bis 17.00	Begleitetes Freispiel und integrierte Abholzeit		
Am Nachmittag können die Kinder nach Bedarf eine Zwischenmahlzeit einnehmen			

Essen

Die Mittagszeit nehmen wir als einen wichtigen Bestandteil unseres pädagogischen Alltags wahr. Es fördert durch gemeinsames Speisen die Gemeinschaft und regt zu wertvollen Tischgesprächen an. Die Vorbereitung der Mittagstafel dürfen die Kinder selbstständig meistern und übernehmen somit Aufgaben in und für die Gruppe. Dazu müssen sie miteinander arbeiten und trainieren damit Teamfähigkeit, fördern somit ihre sozialen Kompetenzen und stärken ihr Selbstwertgefühl.

Wir legen Wert darauf, die Mahlzeit bzw. Brotzeit gemeinsam an einer runden Tafel oder in der freien Natur in einem Sitzkreis einzunehmen. Hierbei bieten wir den Kindern die Möglichkeit ein Gemeinschaftsgefühl zu erleben. Die Mittagessen wird zu einer festen Uhrzeit eingenommen. Die Brotzeit am vor und Nachmittag dürfen die Kindergartenkinder nach Bedarf selbstständig einplanen. Unsere Krippenkinder werden hierbei selbstverständlich im Zeitmanagement unterstützt. Sie lernen ganz nebenbei den richtigen Einsatz von Besteck und unsere Tischregel kennen und umzusetzen. Die Wahrnehmung für „ich bin hungrig“ bzw. „ich bin satt“ zu entfalten und die Essenssituation als positive gesellige Erfahrung zu erkennen und zu verstehen, ist uns ein großes Anliegen.

Im Wald bieten sich den Kindern bequeme Sitzmöglichkeiten unter unserem Unterstand oder unter freiem Himmel auf liegenden Baumstämmen ihre Brotzeit in einer gemütlichen Atmosphäre einzunehmen. Es ist bei der Auswahl der Brotzeit darauf zu achten, dass es sich um Lebensmittel handelt, die keine Bienen anlocken. Dazu gehören vor allem süße Speisen, wie beispielsweise Nutella- und Marmeladenbrot, Fruchtjoghurts oder Obst. Als Alternative zum Obst kann Gemüse wie Gurken- oder Paprikasticks eingepackt werden. Zu bevorzugen ist eine Brotzeit, die man direkt aus der Hand bzw. aus der Brotzeitbox essen kann. Bitte achten Sie auf umweltfreundliches Verpackungsmaterial, damit so wenig Abfall wie möglich entsteht.

Für Kinder ist eine ausgewogene und gesunde Ernährung wichtig. Deshalb reichen wir ihnen täglich einen Obstteller aus frischen und saisonalen Obst und Gemüse. Hierfür besitzt jede Gruppe eine Obst- und Gemüseschüssel, die von unseren Eltern regelmäßig aufgefüllt wird.

Unser Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und angeliefert. Wir legen viel Wert auf regionale vollwertige Kost, die reichhaltig und abwechslungsreich ist. Die Bestellung einer vegetarischen Kost ist möglich. Den Kindern steht uneingeschränkt Mineralwasser und täglich frisch zubereiteter Tee zur Verfügung. Durch eine harmonische Gestaltung der Essenssituation wird während des Tages Raum und Zeit für den bewussten Austausch und das Miteinander geschaffen.

Während dem Essen nehmen wir die Möglichkeit wahr, die Selbstständigkeit und die Mitverantwortung der Kinder zu fördern und zu unterstützen. Das gemeinsame Essen soll lustvoll sein und Freude bereiten

Ruhephase

Im Rahmen unserer Ruhezeit nach dem Mittagessen können sich die Kinder ausruhen und für den Nachmittag wieder neue Kraft tanken. Die Gestaltung bleibt den Kindern unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse in einem gewissen Maße selbst überlassen. Sie können selbst entscheiden, ob sie sich in den Schlafraum zum Schlafen legen oder einfach nur ausruhen oder sich zum ruhigen Spiel zurückziehen möchten.

Sauberkeitserziehung

Die Körperpflege ist ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Lebensweise. Das Kind soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes empfinden, deshalb respektieren wir die Intimsphäre jedes einzelnen.

Wir verfolgen die Ansicht, dass Kinder selbst entscheiden dürfen, wann sie bereit sind auf die Toilette zu gehen. Deshalb nehmen wir auch Kinder auf, die noch nicht sauber sind und unterstützen sie und ihre Eltern in dieser sehr sensiblen Phase.

Ebenso legen wir großen Wert darauf, den Kindern die Körperhygiene zu vermitteln, indem wir nicht nur die Bedeutung des Händewaschens oder des Nase putzens erklären, sondern dies auch im Alltag unterstützen und leben.

Sauberkeitserziehung im Wald

Kinder, die noch eine Windel tragen, werden im Wald in einem abgetrennten Bereich unter unserem Unterstand, geschützt vor Wind und Wetter, gewickelt.

Für die Kinder, die bereits selbstständig auf die Toilette gehen, gibt es einen markierten Bereich im Wald, der zum Urinieren genutzt wird. Für das „große Geschäft“ gibt es ebenfalls einen festen Bereich. Die Fäkalien werden im Anschluss mit einem Spaten vergraben. Diese gekennzeichneten Gebiete werden nicht zum Spielen genutzt.

Wir legen großen Wert darauf unseren Kindern auch im Wald gewisse Hygienemaßnahmen zu vermitteln. Den Kindern steht deshalb täglich frisches Wasser und Seife zum Händewaschen zur Verfügung. Dieses wird im Sommer in einem Kanister und im Winter in einem Thermobehälter von den Erziehern täglich in den Wald transportiert.

Alle verursachten Abfälle werden nicht im Wald gelassen, sondern in der Einrichtung ordnungsgemäß entsorgt.

Ausrüstung für den Wald

Der Wald wird zu jeder Jahreszeit als Bildungsort genutzt. Damit die Zeit im Wald reibungslos von Statten gehen kann und die Kinder sich mit allen ihren Sinnen auf die Natur einlassen können, ist eine geeignete und wetterfeste Kleidung und Ausrüstung notwendig. In erster Linie gilt, auf bequeme Bekleidung zu achten, in der sich ihr Kind wohl fühlt und seine Bewegungsfreiheit voll ausschöpfen kann. Grundsätzlich eignet sich bei der Auswahl der Kleidung zu jeder Jahreszeit der sogenannte „Zwiebelschalenlook“. Auch im Sommer empfiehlt es sich aufgrund der Zecken und der im Wald kühleren Temperaturen ein leichtes langärmliches Oberteil und eine lange leichte Hose zu tragen. Darüber hinaus ist auch auf entsprechendes Schuhwerk zu achten (festes Schuhe, Gummistiefel). Jedes Kind ist mit jeweils einem Rucksack mit einem Getränk (geeignet ist ungesüßter Tee oder Wasser) und einer Brotzeit ausgestattet.

Das Team

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Krippengruppen und einer Kindergartengruppe. Diese werden von insgesamt 8 Fachkräften im Schichtdienst betreut. Zum Personal gehören 2 Sozialpädagoginnen, 2 Erzieher und 4 Kinderpflegerinnen. Darüber hinaus bemühen wir uns stets um Unterstützung durch Praktikanten aus der Fachakademie für Sozialpädagogik und der OTH Regensburg.

Wir sehen uns als Einheit, die an einem Strang zieht und zum Wohle des Kindes handelt. Jedes einzelne Teammitglied verfügt über eigene persönliche Stärken, die durch Praxiserfahrung und theoretisches Wissen eingebracht werden und so das Gesamtteam bereichern.

Wir akzeptieren jedes Mitglied in seiner Einzigartigkeit und zeichnen uns durch unsere gegenseitige Hilfsbereitschaft aus. Unsere Teamsitzungen finden alle 14 Tage außerhalb der Öffnungszeiten statt. Sie dienen der pädagogischen Planung und der kollegialen Beratung. Die Themen werden anhand eines Protokolls festgehalten. Zwischen den einzelnen Gruppenteams findet ein reger Austausch statt um Gruppeninternes zu planen und die Arbeit zu reflektieren.

Alle Erzieher und Kinderpfleger im Krippenbereich sind zertifizierte Krippenpädagogen.

6. Bildung und Erziehung

Der Fokus unserer pädagogischen Arbeit liegt auf den Eckpunkten körperliche Entwicklung (Motorik), Sprachentwicklung, Gesundheit und dem Erleben mit allen Sinnen. Unser Ziel ist es die Kinder auf ihren individuellen Wegen zu begleiten und sie in ihrer emotionalen, sozialen und intellektuellen Entwicklung zu unterstützen.

Auf spielerische Art regen wir den natürlichen Wissens- und Forscherdrang der Kinder an und ermutigen diese dadurch ihre eigenen Fähigkeiten auszubauen – denn Kinder lernen spielend die Welt zu erkunden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem sozialen Miteinander, das Kinder bereits sehr früh erleben, beobachten und anschließend schrittweise in ihr eigenes Verhaltensrepertoire übernehmen.

Unser größtes Anliegen ist es, die Kinder dabei zu unterstützen ihre Umwelt zu erleben, zu begreifen und zu verstehen. Vorrangig ist für uns hierbei das Wohl des Kindes. Wir richten uns nach ihren Grundbedürfnissen und ihren Grundrechten auf Förderung, Persönlichkeitsentwicklung und Bildung und begleiten sie partnerschaftliche in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die Gesamtpersönlichkeit des Kindes mit seiner Einzigartigkeit, seinen Interessen und Bedürfnissen, seinen Stärken und Schwächen zu erkennen und es bei seinen Entwicklungsschritten unterstützend zu begleiten steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Das letzte Kindergartenjahr ist bei den Kindern geprägt von der Auseinandersetzung mit der bevorstehenden Rolle als Schulkind. Sämtliche Bildungsangebote und Kompetenzerweiterungen sollen den Kindern als Hilfestellung beim Übergang vom Kindergarten in die Schule dienen.

Bildung als ganzheitlicher Prozess

Wir arbeiten nach den Standards und Vorgaben des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Unser Bestreben ist es die Kinder an vielschichtigen Lernerfahrungen teilhaben zu lassen. Wir wollen alle Entwicklungspotentiale des Kindes ansprechen. Persönlichkeitsbildung, soziale und kognitive Kompetenzen, kreativ-musische Erziehung, Bewegung, emotionales und soziales Lernen stehen gleichwertig nebeneinander. Die Räumlichkeiten der Einrichtung als auch der Naturraum Wald bieten hierfür optimale Voraussetzungen.

Um allen Kindern gerecht zu werden, schaffen wir deshalb eine vertrauensvolle, lebendige und anregende Umgebung, die zu vielfältigen Lernaktivitäten, zum Handeln und Entdecken einlädt.

Bildung ist für uns ein ganzheitlicher Prozess, der die gesamte Persönlichkeit des Kindes umfasst. Im Bildungsprozess konzentrieren wir uns als Ausgangspunkt auf aktuelle Thematiken, die unsere Kinder ansprechen und interessieren. Damit wird unseren Kindern eine aktive Mitgestaltung ermöglicht.

Kompetenzen vermitteln

In unserem täglichen Zusammenleben beobachten wir den Entwicklungsstand der Kinder, begleiten und fördern sie in ihrem individuellen Entwicklungs- und Lernprozess und unterstützen sie somit beim Erlangen von Basiskompetenzen. Dabei soll das Kind sich unter Berücksichtigung seiner Möglichkeiten als kompetent erleben dürfen.

Das BayBEP beschreibt vier Basiskompetenzen als Leitziel von Bildung, die wir in unserer täglichen pädagogischen Arbeit berücksichtigen:

- Personale Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Eine positive Selbstwahrnehmung jedes einzelnen Kindes ist durch ein starkes Selbstwertgefühl und ein positives Selbstkonzept gekennzeichnet. Durch die Ermutigung des Kindes beim eigenen Tun unter Berücksichtigung seiner Fähigkeiten und individuellen Lernetappen erreichen wir, dass das Kind sich als selbstwirksam erleben darf und somit sowohl Freude und Spaß an der Sache gewinnt als auch Mut und Motivation für neue Herausforderungen erlangt.

Durch die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten im Wald erlangen die Kinder körperbezogene Kompetenzen, die sie befähigen ihre Grenzen besser wahrzunehmen, Verantwortung für ihre Gesundheit, ihre Sicherheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen und letztendlich ist ein natürlicher Raum geschaffen, der zur Bewältigung von alltäglichen Stress genutzt werden kann.

Durch ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen und im Rahmen von themenbezogenen Projekten in der Einrichtung und im Naturraum werden kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit) kontinuierlich geschult. Kindliche Fantasie- und Kreativitätsprozesse werden durch Partizipation am pädagogischen Alltag unterstützt. Besonders im Wald werden die Kinder in ihrer Kreativität und Fantasie geschult, da sie vor Ort lediglich die Naturmaterialien zum Spielen zur Verfügung haben, die sie im Wald auffinden.

Zentrale Bildungs- und Erziehungsziele (Bay.BEP)

Folgendermaßen setzen wir die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankerten Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung um:

Werteorientierung

Grundlage der Pädagogik in unserem Haus ist eine offene Gemeinschaft, die den Kindern die Entwicklung eines eigenen Wert- und Normensystem ermöglicht. Werte, wie Demokratie, Vielfalt, Selbstbestimmung und Gemeinschaftssinn sind hierbei die Eckpfeiler unserer erzieherischen Arbeit. Durch den Schwerpunkt Wald und Natur bieten wir den Kindern zusätzlich die Möglichkeit direkte Naturerfahrungen zu machen, die sie in Einklang mit der natürlichen Umgebung und sich selbst bringt. Den Wald als Lebensraum für verschiedene Lebewesen und Pflanzen zu begreifen ist uns ein wichtiges Anliegen. Kinder erlernen die Wertschätzung gegenüber Natur und Umwelt. Daraus entwickeln sie ein verantwortungsvolles Bewusstsein für unsere Umwelt und für das Leben an sich.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Erzieher agieren als Vorbilder und begleiten das soziale Miteinander pädagogisch. Wir unterstützen unsere Kinder im Alltag bei der Bewältigung emotionaler und sozialer

Herausforderungen. Daraus lernt das Kind seine eigenen Gefühle zuzulassen und zu verstehen, sowie die Gefühle anderer anzunehmen. Die Erzieher stehen den Kindern als Vertrauensperson zur Verfügung, auf die das Kind jederzeit zugehen kann. Daraus entwickelt das Kind ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen in sich und seine Mitmenschen und entwickelt sich so zu einem selbstbewussten und selbstständigen Menschen, der Konflikte annehmen und bewältigen kann.

Im Wald können die Kinder ihren Gefühlen freien Lauf lassen. Toben und Schreien vor Wut oder Freude sowie Ausleben des kindlichen Bewegungsdrangs sind im Wald keine Grenzen gesetzt. Gleichzeitig muss das Kind jedoch auch lernen Rücksicht auf andere zu nehmen. Die Wertschätzung des Lebensraums Wald wird den Kindern zum Schutz der Natur, durch das Einhalten bestimmter Regeln, bewusst. Das Kind manifestierte eine wertschätzende Grundhaltung im sozialen Miteinander und entwickelt die Fähigkeit kooperativ, konstruktiv und kompromissbereit mit anderen zu interagieren.

Sprache und Literacy

Die grundlegende Basis menschlichen Miteinanders ist die Kommunikation. Die gebräuchlichste Form ist wohl die Sprache. Der Spracherwerb ist eine Schlüsselqualifikation, die die Kinder befähigt am gesellschaftlichen und kulturellen Leben als aktive Akteure teilzuhaben. Wir befinden uns im pädagogischen Alltag in einem ständigen Austausch, wir fragen, antworten, beschreiben, diskutieren, erzählen, reimen und erklären.

Insbesondere im Wald sind die Kinder aufgrund der spielzeugfreien Umgebung auf Kontakte und Austausch untereinander angewiesen. Im Wald finden sich viele Anregungen für wertvolle Gesprächsthemen. So erlernt das Kind Spaß am Erzählen und am Dialog. Die Erlebnisse der Kinder in Wald und Natur werden in Sprache übersetzt, ganz nach dem Motto: „Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe.“ Konfuzius 553-473 v. Chr.

Wir legen großen Wert auf gegenseitigen Austausch mit den Kindern und bei den Kindern untereinander. Die tägliche Reflexion des Tages mit den Kindern ist uns deshalb ein Anliegen. Dies geschieht nicht nur situativ in alltäglichen Situationen, sondern auch im Rahmen unseres Nachmittagskreises, der zur bewussten Reflexion des Tages dient. Denn gegenseitiges Zuhören ist die Basis des Spracherwerbs und eines harmonischen Miteinanders.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In der heutigen technifizierten Zeit ist es uns ein besonderes Anliegen einen Ausgleich zu schaffen. Die regelmäßigen Naturerfahrungen schaffen einen Gegenpol zur immer schneller werdenden Gesellschaft.

Die Kinder sind täglich mit einem vielfältigen Angebot an Medien (z. B. Fernsehen und Smartphone) konfrontiert. Dieses greifen wir auf, verarbeiten und vertiefen die Grundlagen der Medien im Dialog und Projektarbeit mit den Kindern. Auch während des Ausflugs in den Wald kommen die Kinder mit modernen Medien in Berührung (z. B. Digitalkamera, Diktiergerät, Verkehrsampel), die auch in der Natur eingesetzt werden können. Darüber hinaus legen wir sehr großen Wert darauf die Freude an

traditionellen Medien (Printmedien) zu fördern und zu erhalten. Grundsätzlich ist es uns ein besonderes Anliegen, den Kindern einen begleiteten Rahmen einzuräumen, in dem sie ihre Erfahrungen mit verschiedensten Medien aufgreifen und in Worte fassen können, sowie die Möglichkeit zur Verarbeitung ihrer Erlebnisse im kindlichen Spiel erhalten.

Mathematik

Die Kinder werden im Alltag permanent mit Zahlen, Formen und Mengen konfrontiert. Die Umwelt ist geprägt von geometrischen Formen, Zahlen und Mengen. Diese helfen dabei die Welt zu ordnen und zu strukturieren.

Der Tag beginnt in unserer Einrichtung mit dem Zählen der anwesenden Kinder und macht somit Mathematik greifbar. Durch unser pädagogisches Vorgehen unterstützen wir die Kinder in ihrer angeborenen Neugier auf Zahlen, Mengen und Formen.

Im Wald erlangen die Kinder durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien begleitet von ihrem natürlichen Interesse, mathematische Grundkenntnisse. Der Naturraum Wald bietet viele Möglichkeiten zu zählen und verschiedene Formen kennen zu lernen. Durch ihr selbstständiges Spiel erarbeiten sie sich geometrische Grundfiguren, erweitern ihre Zählkompetenz, erlangen ein Verständnis für Mengen, Zahlen, Größen und Zeit. Diese selbst erarbeiteten Grundlagen werden im pädagogischen Alltag von den Erziehern aufgegriffen, thematisiert und vertieft. Unterstützend setzen die Pädagogen gezielt Finger-, Kreis- und Brettspiele ein, um die mathematische Kompetenz zu erweitern.

Naturwissenschaften und Technik

Jedes Kind hat Interesse an seiner Umwelt. Wir nutzen den natürlichen Forscherdrang jedes Kindes als Katalysator, die Welt um sie herum zu begreifen und zu verstehen. Vordergründig steht nicht der Wissenserwerb, sondern vielmehr ein Interesse an jeweiligen Thema zu wecken. Ganz nach dem Motto: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Antoine de Saint-Exupery.

Der Wald als Bildungsort bietet zusätzlich die Möglichkeit, um mit Werkzeugen und Naturmaterialien kreativ zu werden und somit technische und physikalische Wirkungsweisen zu erleben.

Umwelt- und Naturerfahrungen

Ganzheitliches Lernen im Naturraum Wald weckt ein verantwortungsvolles Umweltbewusstsein unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens. Die Kinder erhalten regelmäßig die Möglichkeit die Natur zu erkunden und sie in ihrer wunderschönen Vielfalt kennen und lieben zu lernen. Vor Ort erleben unsere Kinder den Jahreskreislauf hautnah mit. Ein tiefes Verständnis von der Welt wird auf diese Weise gefördert. Problematiken, wie beispielsweise Umweltverschmutzung werden vor Ort erkannt und gemeinsam mit den Kindern kritisch diskutiert und in umweltbewusstes

Verhalten übersetzt, wie zum Beispiel umweltbewusstes Einpacken meiner Brotzeit oder ordnungsgemäßes Beseitigen des entstandenen Abfalls.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Förderung der Kreativität steht in allen Angeboten im Mittelpunkt. „Ausgangspunkt ästhetischer Erziehung sind die fünf Sinne, nämlich riechen, schmecken, hören, sehen und tasten“ (BayBEP, S. 222f). Ganzheitliches Lernen unter Einbindung dieser fünf Sinne unterstützt das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Durch angeleitete sowie freie Angebote wird die Kreativität des Kindes angeregt. Motorische Fähigkeiten (Feinmotorik, Grobmotorik) werden gefördert.

Der Wald bietet aufgrund seiner vielfältigen Materialien eine optimale Grundvoraussetzung für die Kreativitätsentwicklung, das Schulen der Motorik und zur künstlerischen Entfaltung. Diese verschiedenen Materialien können von den Kindern sowohl im Wald als auch in der Einrichtung zum kreativen Gestalten genutzt werden.

Musik, Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Musik soll in erster Linie Freude und Entspannung bringen. Die Kinder behandeln verschiedene Themen auch in Form von Liedern, probieren verschiedene Orff-Instrumente aus, begleiten Klanggeschichten, hören Musik und tanzen. Die Kinder lernen dabei ein Gefühl für den richtigen Takt und den Rhythmus zu entwickeln. Der Wald bietet entsprechende Materialien, die auch den Bau eines eigenen Instrumentes ermöglichen.

Bewegung ist für die gesunde Entwicklung eines Kindes unerlässlich. Sie fördert die Fein- und Grobmotorik und schult den Gleichgewichtssinn. Jedes Kind hat einen ausgeprägten Bewegungsdrang, dem wir durch gezielte Bildungsangebote, die Bewegung in den Vordergrund stellen, gerecht werden. Auch der Wald als festes Angebot unserer Einrichtung bietet ausreichend Raum, der zum Laufen, Klettern, Toben, Hüpfen, Balancieren und Tanzen einlädt.

Gesundheit

Durch die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten im Wald erlangen die Kinder körperbezogene Kompetenzen, die sie befähigen ihre Grenzen besser wahrzunehmen, Verantwortung für ihre Gesundheit, ihre Sicherheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Im Wald ist ein guter Rahmen gegeben, der es den Kindern ermöglicht ihre Stressventile zu lockern und die Ruhe der Natur zu nutzen, um wieder neue Kraft für die Herausforderungen des Alltages zu tanken.

In unserem pädagogischen Alltag ergeben sich Situationen, die wir nutzen, um die Kinder für den Bereich der Hygiene und der Sauberkeit zu sensibilisieren. Dazu gehören das Hände waschen nach dem Toilettengang bzw. vor dem Essen, beim Niesen die Hand vor den Mund zu halten oder auch eine gesunde Ernährung, die in Form eines gesunden Frühstücks gelebt wird. Selbstverständlich leben wir den Kindern gesundheitsförderndes Verhalten täglich vor, das diese letztendlich zur

Nachahmung anregen soll. Ziel ist es Verhaltensweisen im Repertoire der Kinder zu manifestieren, die eine gesunde und bewusste Lebensführung herbeiführen.

Verkehrserziehung

Wir fahren regelmäßig mit den Kindern mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Wald und begeben uns als aktive Akteure in den Straßenverkehr. Wir haben somit die Möglichkeit sicheres Verhalten im Straßenverkehr praktisch einzuüben und zu trainieren und lernen das Verkehrssicherheitsnetz mit seinen Sicherheitsvorschriften und Verkehrsschildern kennen.

Naturraum als Bildungsort

„In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken, man jahrelang im Moos liegen könnte.“ (Franz Kafka) In diesem Sinne wollen wir uns mit den Kindern regelmäßig in den Wald begeben und dort den Naturraum erforschen. Der Wald bietet einen optimalen Rahmen, indem ganzheitliches Lernen stattfinden kann.

Akzente

- Motorische Fähigkeiten werden durch natürliche Herausforderungen im Naturraum gefördert
- Kreativer Einsatz von vorhandenen Naturmaterialien als Spielmaterialien
- Die Besonderheiten der Jahreszeiten hautnah erleben
- Sinneswahrnehmung durch lebensechte Erfahrungen fördern
- Ganzheitliches Lernen unterstützen
- Erkunden der heimischen Pflanzen- und Tierwelt in ihrer natürlichen Umgebung
- Wecken eines verantwortungsvollen Umweltbewusstseins unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens
- Natur- und Umweltschutz anregen
- Den Wald als wertvollen Lebensraum für Natur und Pflanzen verstehen und schätzen lernen

Die regelmäßigen direkten Naturerfahrungen sollen die Kinder zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur befähigen und einen Ausgleich zum schnelllebigen Alltag schaffen

Spielen bedeutet

- Auseinandersetzung mit Anderen
- Kontakte finden
- Verständigung
- Phantasie
- Bestätigung
- Gemeinsames Handeln
- Entscheidungen treffen

- Umgang mit verschiedenen Materialien

Im Spiel erkundet das Kind sich selbst, Andere sowie die Dinge dieser Welt und setzt sich mit seiner Umwelt auseinander. Das Spielen an sich, die Tätigkeit die das Kind vollbringt steht dabei im Vordergrund, so dass es Erfahrungen anhand der Beobachtungen und der dadurch gesammelten Eindrücke spielerisch aufnimmt und sein Wissen erweitert. Bereits vorhandene Fähigkeiten werden ausgebaut, Fertigkeiten erweitert und neu Erworbenes verarbeitet. Für vielseitige Lernerfahrungen im Kindesalter sorgt das Spiel und die damit verbundenen Erfahrungen des Kindes. Die Phantasie des Heranwachsenden wird angeregt, Problemlösungsstrategien entwickelt und soziale Kontakte aufgebaut und gepflegt. Das sogenannte freie Spiel ist besonders wertvoll, da es zahlreiche und vielschichtige Lernprozesse ins Rollen bringt und das Kind somit unterstützt seine Umwelt zu meistern.

Die Bedeutung des freien Spiels

Freispiel ist die Zeit, in der das Kind aus eigenem Antrieb selbstbestimmt spielt. Es wählt nach seinen Bedürfnissen und Interessen das Spielmaterial, Spielort, Spielpartner und Spieldauer. Es handelt und plant nach seinen eigenen Wünschen, Phantasien und Vorstellung. Während des Freispiels in den Räumlichkeiten der Einrichtung, im Garten oder im Naturraum Wald finden verschiedene begleitete pädagogische Angebote (z. B. Musikkreis, Kreativangebote, Bilderbuchbetrachtung) statt, die alle Kinder nutzen dürfen, aber nicht müssen. Das freie Spiel bedeutet also auch immer für das Kind, sich selber unter den vorherrschenden Bedingungen zurecht zu finden, sich zu organisieren, Entscheidungen zu treffen, sich auszutauschen, zu reagieren und seiner Kreativität freien Lauf zu lassen.

7. Eingewöhnung und Übergänge

Für die Kinder bedeutet das erste Kindergartenjahr die Zeit des Ankommens und des Ablösens von den Eltern, d. h. die Kinder wachsen langsam in ihre neue Alltagssituation hinein. Erst wenn das Kind sich im Kindergarten wohl fühlt, ist es bereit, auf Entdeckungsreise zu gehen und seine Umgebung mit allen Sinnen zu erforschen. Diese Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse schaffen wir durch am Kind orientierte Eingewöhnungen, die dem Beziehungsbedürfnis eines Kindes entsprechen und eine förderliche Entwicklung begünstigen.

Unsere Krippenkinder, die in unseren Kindergarten wechseln, bedürfen keiner zusätzlichen Eingewöhnung begleitet durch die Eltern. Durch regelmäßige Besuche in der Kindergartengruppe versuchen wir einen langsamen und sicheren Übergang durch die Krippenerzieher in Zusammenarbeit mit den Kindergartenerziehern zu gewährleisten. Regelmäßige Besuche der größeren Krippenkinder im Kindergarten sorgen dafür, dass sich die Kinder im gesamten Haus wohlfühlen und helfen dabei den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern.

Zur Erleichterung des Schuleintritts werden insbesondere die Vorschulkindern im letzten Kindergartenjahr gezielt auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Wenngleich jede Arbeit mit Kinder vor dem Schuleintritt als Vorschularbeit zu sehen ist, ist es uns dennoch ein großes Anliegen die Entwicklung der Kinder hin zur Selbstbestimmung, Individualität, Solidarität und Demokratie in spezieller Vorschularbeit zu unterstützen. Spezielle Projekte zu Themen, wie „Bald bin ich ein Schulkind“ werden in der gesamten Gruppe aufgegriffen und gemeinsam vertieft.

Wichtige Eckpfeiler in der Vorschularbeit sind:

- Den Kindern Vorfremde auf die Schule vermitteln
- Sicherheit in einer Gruppe geben, den eigenen Plätze finden
- Förderung des Verantwortungsgefühls und des Selbstvertrauens
- Übernahme von altersgerechter Verantwortung
- Erweiterung der Frustrationstoleranz
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Rücksichtnahme und Toleranz
- Verkehrserziehung
- Ausbau der Selbstständigkeit

All diese wichtigen Schwerpunkte bei der Vorbereitung auf die Schule werden von den Pädagogen sowohl im Wald- als auch in den Einrichtungswochen immer wieder aufgegriffen und mit den Kindern intensiv erarbeitet.

8. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist eine besondere, intensivierte Form der Zuwendung. Sie unterstützt uns dabei das Kind besser kennen zu lernen, seine Bedürfnisse zu erkennen und so ein ganzheitliches Bild von ihm zu erhalten.

Indem wir ein Kind beobachten, bringen wir ihm individuell unsere ganze Aufmerksamkeit entgegen und schenken seiner Person, seiner Kreativität und seinem Tun Achtung und Wertschätzung.

Durch unsere Beobachtung zeigen wir dem Kind wie wichtig es uns ist, unterstützen es seine Kompetenzen zu stärken, Selbstvertrauen aufzubauen und sein Selbstbewusstsein zu festigen.

Dokumentation gilt als wertvolles Instrument die Entwicklung und die Bildungsprozesse der Kinder festzuhalten und so den Eltern einen transparenten Einblick in den Kindergartenalltag zu gewähren.

Zielgerichtet und in regelmäßigen Abständen wird sie in unseren Arbeitsalltag integriert. Der Focus liegt dann jeweils auf einem Kind, dessen Fortschritte und besonderen Eigenschaften werden in Bild und Schrift festgehalten und in Form von Tür- und Angelgesprächen und den jährlichen mindestens einmal stattfindenden Entwicklungsgesprächen an die Eltern weitergegeben.

Durch Dokumentation kann bisher Beobachtetes wieder in Erinnerung gerufen, Fortschritte ebenso Begabungen oder mögliche Beeinträchtigungen können frühzeitig erkannt werden. Sie ist der Grundstock pädagogischer Reflexion, dient dem Austausch zwischen Eltern und Pädagogen, unterstützt dabei den pädagogischen Alltag zu planen und zielgerichtet weiterzuentwickeln. Sie hilft

uns unsere eigene Arbeit zu reflektieren, kontinuierlich zu verbessern und somit eine möglichst hohe Qualität sicherzustellen, um den Bedürfnissen der Kindern in allen Bereichen gerecht zu werden.

Portfolio

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung. Um diese individuellen Entwicklungswege der Kinder zu dokumentieren, führen wir für jedes Kind ein Entwicklungsbuch (Portfolio). In diesem Ordner sammeln wir alles, was die Entfaltung des Kindes dokumentieren kann.

Das Portfolio erzählt und illustriert Kindern, Eltern und Pädagoginnen die Geschichte des Aufwachsens jedes einzelnen Kindes. Deshalb finden sich auch Zeichnungen, Sprüche, Erzählungen und Gedanken in diesem Ordner. Bei der Durchführung von Elterngesprächen findet das Portfolio ebenfalls Verwendung.

9. Zusammenarbeit Krippe und Kindergarten

Unser Haus besteht aus einer Kindergartengruppe mit dem Schwerpunkt Wald und Natur und zwei Krippengruppen. Die Arbeit im Krippenbereich basiert auf dem teiloffenen Konzept und ermöglicht unseren Kleinen von den Vorzügen des gesamten Krippenbereiches zu profitieren und auch Freundschaften in der jeweils anderen Krippengruppe zu schließen.

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten unser Haus als Ganzes zu erleben. Es ist uns deshalb wichtig, dass sich die Kleinen und die Großen begegnen dürfen. Ein Besuch im Kindergarten- bzw. Krippenbereich, begleitet durch die Erzieher ist deshalb erwünscht. Die Großen lernen Rücksicht auf die Kleinen zu nehmen und die Großen gelten als Vorbild für die Krippenkinder.

Durch die Teilöffnung in unserem Haus haben die Kinder die Möglichkeit sich während des Alltages gegenseitig zu besuchen und miteinander zu spielen. Dadurch entwickeln sich zu allen Pädagogen Beziehungen, die die Übergänge nochmals erleichtern. Insbesondere in den Nachmittagsstunden aber auch beim Aufenthalt im Garten erleben die Kinder ein Miteinander von Groß und Klein.

10. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir stehen mit den Eltern in einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. In regelmäßigen Gesprächen (Entwicklungsgespräche/Tür- und Angelgespräche) pflegen wir den Kontakt zu den Eltern. Dies hilft uns dabei, die Kinder kennen und verstehen zu lernen und die Eltern erhalten regelmäßig Informationen über die Kinder.

Die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit ist unser Maßstab. Wir garantieren ihnen eine freundliche und fachliche Beratung, bei der wir individuelle Wünsche berücksichtigen und bieten ein zeitgemäßes Betreuungs- und Leistungsangebot. Wir schätzen es sehr, wenn Eltern uns bei geplanten Aktivitäten unterstützen, oder ihre Kompetenzen in die Arbeit des humanistischen Kinderhauses einbringen wollen. Wir betrachten uns als eine lernende Organisation und sind für Anregung offen.

Es gibt für die Eltern in unserer Einrichtung viele Möglichkeiten Anteil an unserem Alltag zu nehmen.

Elternsprechtage und Elternabende werden regelmäßig zum gegenseitigen Austausch genutzt.

- Tag der offenen Tür“
- Sprechstunden der Leitung
- Informationsabende
- Themenelternabende
- Elternbeiratswahl
- Elternbeiratssitzungen

Durch folgende Angebote wollen wir den Eltern eine Mitwirkung ermöglichen.

- Jährliche Umfrage zur Zufriedenheit
- Mithilfe bei Festen und Aktionen
- Übernahme von organisatorischen Aufgaben
- Wahl des Elternbeirates

Weiteren Anregungen gegenüber sind wir offen

Elternbeirat

Der Elternbeirat arbeitet auf der Basis des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG Ar. 14).

Zentrale Aufgabe des Elternbeirats ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger. Er wird vom Träger und der Leitung der Einrichtung informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden, insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge. Ein Mitbestimmungsrecht besteht nicht.

Der Elternbeirat des Humanistischen Kinderhauses Regensburg wird jedes Krippen- bzw. Kindergartenjahr bis spätestens 1. November von den Eltern der betreuten Kinder neu gewählt. Er besteht aus 6 Mitgliedern (Vorsitzende/r, Kassierer/in, Schriftführer/in mit den jeweiligen Vertreter/innen). Gemeinsame Sitzungen finden 8 – bis 10- mal im Jahr statt. Der Elternbeirat wird regelmäßig auf den gemeinsamen Elternbeirats - Teamsitzungen von der Leitung über Aktuelles aus dem Krippe- bzw. Kindergarten geschehen informiert. Der Elternbeirat ist ehrenamtlich tätig.

Regelmäßig unterstützt bzw. übernimmt der Elternbeirat die Planung und Durchführung von Aktivitäten:

- Mütterstammtisch
- Feste
- Informationsveranstaltungen
- Rechenschaftsbericht für Eltern und Träger

Der Elternbeirat nimmt gerne Lob, Anregungen, Meinungen und Bedürfnisse der Eltern auf und gibt sie an das Personal weiter. Auf Wunsch geschieht dies auch vertraulich. Die Mitglieder des Elternbeirats sind in der Einrichtung immer persönlich ansprechbar. Alternativ dazu kann auch ein Austausch über Email stattfinden.

Folgende Bereiche machen die konkrete Umsetzung und Stärkung der Basiskompetenzen jedes einzelnen Kindes deutlich:

- Körperwahrnehmung
- Bewegungserziehung
- Grob- und Feinmotorik
- Gesundheitsförderung
- Aktive Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Umwelt im Spiel
- Vermittlung von Norm- und Wertvorstellung sowie sozialen Verhaltensweisen
- Stärkung des Selbstwertgefühls durch Ermutigung des Kindes beim eigenen Tun (Selbstwirksamkeit)
- Optimistische Weltansicht
- Sprach- und Kommunikationserziehung
- Konzentrations- und Merkfähigkeit
- Unterstützung der Kreativität und Fantasie
- Ganzheitliches Lernen im Naturraum Wald
- Wecken eines verantwortungsvollen Umweltbewusstseins unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens
- Unterstützung und pädagogische Begleitung des natürlichen Forscherdrangs des Kindes unter Berücksichtigung der Bereiche Technik, Natur und Mathematik

Waldkindergärten orientieren sich auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans an den gleichen Bildungs- und Erziehungszielen wie jeder „Regelkindergarten“. Die ganzheitliche Umsetzung dieser anerkannten Ziele erfolgt über die Naturerfahrung mit allen Sinnen.

In der unmittelbaren Begegnung mit der Natur als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum ufordern Waldkindergärten auf einzigartige, nachhaltige Weise die individuelle Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten.

„In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken, man jahrelang im Moos liegen könnte.“ (Franz Kafka)